

Rheingauer Bote

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag. Bezugspreis: vierteljährlich Mk 6.—, in der Geschäftsstelle abgeholt Mk 5.80. Durch die Post bezogen vierteljährlich Mk 6.— ohne Bestellgeld.
Verantwortlicher Schriftleiter: Karl Meier

Rüdesheimer Zeitung
Amtliches Bekanntmachungsblatt

Fernsprecher 295.

Anzeigenpreis: 35 Pfg. für die einpaltige Zeile, für auswärtige Anzeigen 40 Pfennig, Textzeile im Reklamenteil 90 Pfennig. — Bei mehrmaliger Aufnahme entsprechender Nachschlag.
Druck und Verlag:
A. Meier's Buchdruckerei, Rüdesheim a. Rh.

Nummer 148.

Mittwoch, den 22. Dezember 1920.

44. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Gemäß § 14 der Reichsverordnung vom 19. Sept. 1920 über Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung und Ziffer 16 der Preuß. Ausführungsanweisung vom 24. Sept. 1920 bedarf derjenige, welcher gewerbsmäßig Fleisch (auch Fleischwurst) im Kleinhandel verkauft, der Erlaubnis, sofern er nicht zur Führung des Meistertitels berechtigt ist. Die Erlaubnis wird in den Landkreisen vom Landrat, in den kreisfreien Städten vom Magistrat erteilt. Die Bestimmung tritt am 1. Januar 1921 in Kraft. Wer die Erlaubnis erhalten will, hat einen Antrag zu stellen, der genaue Angaben über die persönlichen Verhältnisse des Zulassenden enthalten und aus dem ersichtlich sein muß, in welchen Räumlichkeiten, mit welchen Fleischarten und -Sorten und in welchem Umfange der Betrieb stattfinden soll, bei Fleischhändlern, auch woher das Fleisch bezogen werden soll. Ferner bleibt anzugeben, ob der Gesuchsteller früher schon den Kleinhandel mit Fleisch betrieben hat. Hierüber sind die erforderlichen Nachweise insbesondere über die nötigen Fachkenntnisse dem Antrage beizufügen. Der Erlaubnis bedürfen auch Warenhäuser, Versandgeschäfte u. Verbrauchervereinigungen insbesondere Konsumvereine, wenn sie Fleisch im Kleinhandel verkaufen. Metzger und Fleischwarenfabrikanten, welche gegebenenfalls die Genehmigung zum Ankauf von Schlachtvieh beim Viehhalter nachgesucht haben, müssen außerdem die Genehmigung zum Kleinhandel nachsuchen. Wird die Erlaubnis zum Kleinhandel versagt, so steht dem Antragsteller innerhalb 2 Wochen die Beschwerde zu, die an den Herrn Regierungspräsidenten, Fleischstelle, Frankfurt a. M., Untermainanlage 9, zu richten ist. Die Erlaubnis kann zurückgenommen werden, wenn Tatsachen vorliegen, die die Unzuverlässigkeit der Gewerbetreibenden in Bezug auf den Gewerbebetrieb dartun. Letzteres wird insbesondere auch dann gelten, wenn der Betrieb hinsichtlich der Reinlichkeit zu wünschen übrig läßt, ferner, wenn unzuverlässige Angestellte beschäftigt oder weiter beschäftigt werden können, wenn Tatsachen vorliegen, welche die Anwendung der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen zum Handel vom 23. Sept. 1915 (Reichsgesetzblatt S. 603) rechtfertigen.

Rüdesheim, den 6. Dezember 1920.

Der Landrat: Dr. Wülhens.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnisnahme und Beachtung.
Rüdesheim, den 20. Dezember 1920.

Der Magistrat: Reumann.

Die Finanzkonferenz in Brüssel.

* Brüssel, 20. Dez. Staatssekretär Schröder führte in seiner Rede weiter aus, die Gefahr eines noch weiteren Sinkens der Valuta sei vorhanden. Ausland, Oesterreich und Polen seien die Begünstigten auf der abwärtsgehenden Bahn. Oesterreich sei Deutschland in diesem Sinne nur immer 1/2 Jahre vorausgewichen. Die Stilllegung der Notenpresse sei, wie die internationale Finanzkonferenz in Brüssel anerkannte, die erste Voraussetzung zur Besserung. Vorkünftig sei aber das künftige Wachsen der schwedischen Schuld der Barometer des Auslandes, der als künftiger Druck wirke. Vor allem sei die deutsche Zahlungsbilanz, die infolge des Verlustes aller Stützpunkte des Außenhandels und der Handelsflotte infolge der Reichsagnahme des deutschen Vermögens mit der schon im Frieden einen Einfuhr-Überschuß von 700 Millionen Mark aufweisenden Handelsbilanz identisch geworden sei, in höchstem Maße passiv. Die Handelsbilanz der Monate Januar bis Juni 1920 weise entgegen der bisherigen ungenügenden deutschen Handelsstatistik,

welche der internationalen Finanzkonferenz in Brüssel vor wenigen Wochen vorgelegt worden sei, einen Passiv-Saldo zu Lasten Deutschlands von nicht weniger als 37 Milliarden Mark auf, der sich voraussichtlich in den nächsten sechs Monaten wohl noch um weitere je sechs Milliarden steigern werde. Schon im ersten Halbjahr 1920 hätten wir den Gesamt-Saldo der deutschen Schuld an das Ausland auf mehr als 50 Milliarden sehen müssen. Die deutsche Mark sei auf dem Weltmarkt ähnerlich empfindlich geworden. Im Mai habe man nur 33 \mathcal{M} für einen Dollar bezahlt im Juli 42 und jetzt 75 \mathcal{M} (am 9. Nov. sogar 87). Diese Verschlechterung sei im Wesentlichen eine Folge davon gewesen, daß seit August infolge der schlechten Ernte für die Einfuhr von Lebensmitteln, Fleisch und Getreide für die bare Abdeckung der Clearing-Saldo große ungewachsene Mengen von Zahlungsmitteln erforderlich wurden. Die sinkende Valuta rege zudem noch künstlich zum Export an und bringe damit Deutschland zu Unrecht in den Verdacht des Dumping. Das traurige und ernste sei aber, daß die Einfuhr nach Deutschland nur noch im Wege des Tauschhandels möglich sein werde, dann werde aber auch das wirtschaftliche Schicksal Deutschlands entschieden sein.

In der Sitzung der Reparationskonferenz vom Samstagvormittag ergriffen vier deutsche Sachverständige das Wort um ergänzende Vorträge zu halten zu erörtern, sich aus dem Friedensvertrag ergebenden Hindernissen für den Wiederaufbau Deutschlands, die Staatssekretär Bergmann am Tage vorher bereits kurz skizzierte. Ministerialdirektor im Reichswirtschaftsministerium v. Le Suire sprach über die ungünstigen Wirkungen, die sich für das wirtschaftliche Leben Deutschlands aus der Tatsache ergeben, daß der Friedensvertrag nicht die wirtschaftliche gegenseitige Meistbegünstigung zur Grundlage habe. Deutschland könne nur existieren, wenn in seiner Handelsbilanz die Ausfuhr die Einfuhr übersteige. Um dies zu erreichen, sei Deutschland gezwungen, seine Einfuhr auf das möglichste niedrigste Maß sowohl bezüglich der Menge als auch des Preises zu beschränken. Weiterhin habe es den internen Verbrauch seiner eigenen Produktion herabzudrücken um so viel als nur irgend möglich, für den Export zu ersparigen. Deutschland müsse auch eine strenge Kontrolle über sein Exportgeschäft ausüben, um für seine Ausfuhr die bestmöglichen Preise zu erzielen. Deutschland habe nun die Verpflichtung, den Alliierten die Meistbegünstigung zu gewähren, aber es erfahre nicht dieselbe Meistbegünstigung seitens der Alliierten. Das Ergebnis davon sei, daß Deutschland nicht mehr in der Lage sein wird, beim Abschluss von Handelsverträgen den Vertragspartnern irgendwelche Vorteile zu bieten.

Delacroix bat, die Wünsche der deutschen Delegation genau zu präzisieren. v. Le Suire entgegnete darauf, er wolle nur feststellen, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages ebensowohl den Interessen Deutschlands wie denen der Alliierten entgegen seien. Wenn die Voraussetzungen des Friedensvertrages bestehen blieben, so müßte der für die Wiedergutmachung verfügbare Betrag geringer sein, als es sonst möglich sein würde. Es sei die Frage, was am Vorteilhaftesten sei. Wenn indessen die Konferenz eine konkrete Anrechnung bezüglich der Klauseln des Friedensvertrages über die Meistbegünstigung wünsche, so würden die deutschen Delegierten sie unverzüglich vorbereiten.

Melchior sprach über die Liquidation des deutschen Eigentums im Auslande und meinte, daß dies zu den wichtigsten Punkten gehöre, die die Voraussetzungen für die Häufigkeit Deutschlands zu den Reparationsleistungen bildeten. Nach dem ungefähren Überblick, den man bisher über den Wert dieses deutschen Eigentums habe, beäuferte er sich auf über neun Milliarden Goldmark nur für die auf der Konferenz vertretenen Länder. Eine Einbeziehung dieser sämtlichen Werte würde, da die deutsche Regierung ihren Staatsangehörigen nach dem Friedensvertrag den Schaden der durch die Einziehung durch die Entente entstehe, ersetzen müsse, für das Deutsche Reich eine Entschädigungspflicht von 90 Milliarden Papiermark bedeuten. Wir hoffen, daß man schon auf dieser Konferenz einsehen wird, daß Deutschland zu seinen Reparationsleistungen größeren Umfangs fähig sein wird, wenn es diese Werte verliert. Es würde es schon für einen sehr bedeutenden Fortschritt halten, wenn die Alliierten zwei Grundzüge anerkennen. 1. Soweit derartige Maßnahmen noch nicht durchgeführt worden sind, sollen sie unterbleiben. 2. Soweit Güter sequentriert sind, aber noch nicht liquidiert sind, so in natural bei schon erfolgter Liquidation ist der erzielte Gesamtwert zurückzahlen. Abgesehen von allgemeinen Gründen, die

für diese seine Auffassung sprächen wäre es gerade in der jetzigen Zeit sehr nützlich — meinte Melchior — wenn die alliierten Regierungen sich zu diesem Schritt entschließen würden, der die Unverletzlichkeit des Privateigentums unterstreiche.

Bankdirektor Strauß gab dann über die Wirkungen des im Friedensvertrag vorgesehenen Ausgleichsverfahrens auf die wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutschlands Erklärungen ab. Er verwies insbesondere auf den großen Vorprung der alliierten Länder in der Technik des Ausgleichsverfahrens. Dieser Vorprung hätte das Ergebnis, daß in den Monaten Juli—Oktober ein Betrag von über 8,8 Millionen Pfd. Sterling an England und etwa 59 Millionen Franken an Elsaß-Lothringen bezahlt werden müßten. Es traf sich überaus unglücklich, daß gerade in einer Zeit, in der Deutschland aus dem Kohlenabkommen rund 60 Millionen Goldmark, gleich drei Millionen Pfund auf Grund seiner Kohlenlieferungen beanspruchen konnte, was für drei Monate also rund neun Millionen Pfund ausmachte, sich die im Ausgleichsverfahren von Deutschland beanspruchten Beträge ungefähr auf eine gewisse Vorbeugungsmaßnahme bilden würden gleichen Höhe belaufen und während man in Spa hoffen konnte, daß diese Vorschüsse gegen ein weiteres Einabgleiten des deutschen Markkurses den, da inzwischen ein neuer Zusammenbruch stattfände, der beinahe zu einer Katastrophe führte, v. Strauß legte der Konferenz ein Diagramm vor, das den Niedergang des deutschen Markkurses im Vergleich mit anderen Währungen veranschaulichte und auch die starke Wirkung dieses Zusammenbruchs auf die Währungen anderer Staaten zeigt. Schließlich drückte v. Strauß die Ansicht aus, daß eine große Hilfe wäre, die eine Milderung in der Höhe des Ausgleichsverfahrens herbeiführen würde, welches so willkürliche Ergebnisse, wie sie bisher erzielt wurden, zukünftig ausschließen.

Generaldirektor Cuno ergriff darauf das Wort und beschäftigte sich mit dem durch den Friedensvertrag verursachten Verlust der deutschen Handelsflotte. Es sei dies eine Sache, die bereits verschiedene Male auf den Sachverständigen-Konferenzen besprochen worden sei. Die deutsche Regierung schlug im November 1920 vor, die Auslieferung weiterer deutscher Handelsschiffe an die Reparationskommission möge eingestellt und das notwendige Mindestmaß an Tonnage von den bereits abgelieferten Schiffen möge zurückgegeben werden. Eine Antwort auf diese Anregung erfolgte bisher noch nicht. Eine eigene Handelsflotte sei aber unbedingt notwendig für die Durchführung der Wiedergutmachungsleistungen. Die deutsche Handelsflotte vor dem Kriege sei ungefähr 52 Mill. Register-tonnen groß gewesen. Heute habe Deutschland nur noch 300 000 Tonnage, darunter noch zwei oder drei seegehende Schiffe. Deutschlands Ein- und Ausfuhr sei dadurch fast vollständig von fremder Tonnage abhängig. Dazu komme noch, daß Deutschland für die Frachten in fremder Währung zahlen müsse, während vor dem Kriege seine Flotte mehr als ausreichend war für seinen eigenen Auslandsverkehr und ein erhebliches Plus der deutschen Handelsbilanz durch Transporte für andere Völker erzielt worden sei. Die Zurückhaltung eines Teiles seiner Flotte würde nicht nur die Arbeitslosigkeit in den Kreisen der seemannischen Bevölkerung, sondern auch der industriellen Arbeiterschaft ziemlich verringern. Auf solche Weise würde nicht nur den Interessen Deutschlands gedient sein, sowie auch denen der Alliierten sowie auch den Interessen der ganzen Welt.

Die Sitzung wurde auf Montag nachmittag vertagt. In der Zwischenzeit sollen besonders beauftragte Delegierte und Sachverständige über die einzelnen Punkte sich unterhalten, wofür die Alliierten noch nähere Ausführungen wünschen.

*

* London, 22. Dez. Der Korrespondent der „Times“ in Brüssel will erfahren haben, daß der Konferenz ein endgültiger Vorschlag vorliege, der folgendes bestimme: Die Bezahlung der Wiedergutmachungssumme werde sich auf 42 Jahre erstrecken. Von Mai 1921 bis Mai 1925 werde Deutschland 3 Milliarden Goldmark jährlich zu zahlen haben, von 1926-27 bis 1930-31 jährlich 6 Milliarden Goldmark und von 1930-31 bis Ende dieser genannten Periode 7 Milliarden Goldmark jährlich.

Das Reichskabinett für Sparsamkeit.

* Berlin, 22. Dez. Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit einer Reihe von Vorschlägen, die der Reichskommissar für die Vereinfachung und Vereinheitlichung der Reichsverwaltung im Verfolge eines ihm erteilten Auftrages vorgelegt hatte. Diese Vorschläge, die der Reichskommissar im einzelnen begründete, beziehen sich insbesondere auf die vom Kabinett bereits seit längerer Zeit ins Auge gefasste Verminderung der Zahl der Ministerien, auf die Entlastung der Zentralbehörden von solchen Geschäften, die sachgemäß von nachgeordneten Behörden wahrgenommen werden können, auf die Abgrenzung der Kompetenzen zwischen den verschiedenen Reichsbehörden und zwischen den Reichs- und Landesbehörden. Der Reichskommissar betonte, daß die Zahl der Ämter auf Bewilligung von Reichsmitteln für kulturelle und wirtschaftliche und selbst für soziale Zwecke eingedämmt werden müsse. — Der Reichsminister des Innern brachte in einem Referat unter weitgehender Würdigung der vorliegenden Grundgedanken auch diejenigen Momente zur Geltung, denen bei aller Sparsamkeit im Interesse der Gesamtheit unseres staatlichen Lebens Rechnung zu tragen sei. Er legte dar, welche der durch die Reichsverfassung dem Reich zugewiesenen Aufgaben nach Lage der Verhältnisse keinen Anstoß vertragen und welche neuen und umfangreichen Arbeiten der Verwaltung in wirtschaftlicher und politischer Beziehung durch den Friedensvertrag und die Kriegsfolgen auferlegt werden. Der Minister erinnerte an die übermäßige Belastung der Arbeitskraft der Ministerien durch die vermehrte Tätigkeit, die der Reichstag, der Reichswirtschaftsrat und der Reichsrat erforderten, und bezeichnete es als notwendig, eine Reform der Arbeitsweise dieser Stellen in die Erörterung einzubeziehen. Der Minister betonte, daß es im Interesse unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit nicht angehe, die Aufgaben auf dem Gebiete der Wissenschaft, Kultur und Sozialpolitik unterschiedslos zu unterdrücken. Den Schwerpunkt der Reform sieht der Minister in einer Zentralisation aller Arbeit, die nicht im Interesse unserer außen- und innenpolitischen Einheitlichkeit unter der unmittelbaren politischen Verantwortung der Reichsregierung geleistet werden müsse, durch Abgabe an die den Reichsministerien nachgeordneten Stellen, die Landesregierungen und die Gemeinden. — Das Kabinett beschloß, bei der Wichtigkeit und Schwierigkeit der Materie die Minister zu schriftlichen Voten mit kurzer Frist darüber zu veranlassen, wie die Gesichtspunkte der Sparsamkeit und der notwendigen Erfüllung der Staatsaufgaben zu vereinigen seien. Nach Eingang dieser Voten wird das Kabinett alsbald weiter Stellung nehmen.

Der Stand der Mark.

* Mainz, 21. Dez. Heute kommt die Mark aus dem Auslande überall gebessert. In Zürich stieg sie zu Beginn auf 9 und später auf 9,12 (gestern 8,85), in Amsterdam auf 4,42 und 4,45 (4,37 1/2); in Paris war sie während der ganzen Börsendauer um 25 Cimes gebessert (23 1/2). Die Auslandsnotierungen in Berlin erfuhr durchweg eine ziemlich beträchtliche Ermäßigung; Brüssel und Paris um 7 bzw. 3 1/2 Punkte (451 bzw. 428 1/2), Amsterdam um 30 (2255), Stockholm um 33 (1427), Italien um 4 1/2 (248) London um 3 1/2 (254 1/2), New York um 150 (172,20) und Schweiz um 17 (1168).

Prozeß Helfferich-Erzberger.

* Berlin, 17. Dez. Der Berufungsprozeß Helfferich-Erzberger kommt heute vor dem 2. Straßsenrat des Reichsgerichts in Leipzig zur Verhandlung. Die Verhandlungen führen für Helfferich Rechtsanwält Dr. Alsbach (Berlin), für Erzberger Rechtsanwalt Dr. Löwenstein (Berlin). Die Verhandlungen begannen mit der Verlesung des Urteils, die etwa eine Stunde dauerte. Dann sprach Rechtsanwalt Dr. Alsbach, der zunächst den besten Strafantrag bemängelte.

Die Anwälte der beiden Parteien traten unter Darlegung juristischer Schritte für die Revision des Prozesses ein. Der Reichsanwalt ergab die vorgebrachten Einwendungen gegen das Urteil durch und gelangte zu dem Antrage, beide Revisionen als unbegründet zu verwerfen. Das Urteil wird am 21. Dezember verhandelt werden.

Nach Verlesung des Urteils ergriff zunächst Anwalt Dr. Löwenstein das Wort, um die Revision des Nebenklägers Erzberger zu begründen. Er beantragte, das Urteil aufzuheben und die Sache an ein Gericht außerhalb Berlins zu verweisen. Verügt wird die Verkennung des Begriffes der fortgesetzten Handlung und der einheitlichen Tat, da die Anklage des Angeklagten unter den verschiedensten Umständen erhoben worden seien und zwar zum Teil erst, nachdem der Nebenkläger sich gegen einzelne der Vorwürfe gewehrt hatte. Auch unrichtige Würdigung des Strafantrages wird behauptet. In materieller Hinsicht erhebt der Anwalt eine Reihe von Einwendungen gegen das Urteil nach der Richtung hin, daß die feilheitsvollen Tatsachen nicht in zutreffender Weise gewürdigt worden seien. Er bestreitet, daß ein großer Teil der erhobenen Vorwürfe mit Recht als erwiesen angesehen wurde. Die einzelnen Beweise seien zu Unrecht nicht erhoben, andere wieder zu Ungunsten des Nebenklägers falsch gewürdigt worden. — Der Verteidiger des Angeklagten, Dr. Alsbach, erwiderte darauf, daß der Nebenkläger

den Strafantrag selbst beschränkt habe, indem der Nebenkläger auf die Verlesung einzelner Handlungen, die einen Teil der gesamten fortgesetzten Tat bildeten, verzichtet habe und er den Strafantrag in unzulässiger Weise geteilt und dadurch unwirksam gemacht, so daß der Strafantrag als zurückgenommen angesehen werden müsse.

* Leipzig, 21. Dez. Vor dem zweiten Straßsenrat des Reichsgerichts wurde heute in dem Verleumdungsprozeß Erzberger-Helfferich das Urteil gesprochen. Die Revisionen des Angeklagten und des Nebenklägers wurden verworfen. Beiden Beschwerdeführern werden die Kosten des Verfahrens auferlegt. Der Senatspräsident führte in der Urteilsbegründung aus, daß in der Vorverhandlung vor dem Berliner Landgericht benachteiligende Rechtsirrtümer nicht vorgekommen sind.

Aachen und Herbesthal.

mz. Köln, 21. Dez. Der deutsche Grenzkommissar teilte nach hier mit: Im Verlaufe der in der vergangenen Woche in Lüttich abgehaltenen Sitzungen der deutsch-belgischen Grenzfestsetzungskommission lehnte diese die von Deutschland beantragte Rückgabe des der Stadt Aachen gehörigen, für die Wasserversorgung Aachens wichtigen Gutes Haabenden ab. Das Aachener Wasserwerk auf Brandenburg mit einem tausend Meter breiten Schuttbereich an der Nordostgrenze des Kreises Eupen erkannte die Kommission Deutschland zu. Die Strecke von Aachen über Lichtenberg-Marietal fällt hiermit an Deutschland zurück. Die von Deutschland beantragte Rückgabe des Bahnhofes Herbesthal wurde von der Kommission abgelehnt. Der deutsche Vertreter hielt den Antrag auf Rückgabe des Bahnhofes Herbesthal aber grundsätzlich aufrecht. In den nächsten Sitzungen wird die deutsch-belgische Grenzfestsetzungskommission darüber zu entscheiden haben, ob, falls der deutsche Antrag auf Rückgabe des Bahnhofes Herbesthal wirklich endgültig abgelehnt werden sollte, ein neuer deutscher Bahnhof auf der Linie Ronheide-Herbesthal oder auf der Linie Ronheide-Montzen oder auf der Strecke zwischen diesen beiden Linien errichtet werden soll. Im Verlaufe der letzten Verhandlungen erklärte sich der belgische Vertreter bereit, nachdem von deutscher Seite die Kostenfrage eingehend beleuchtet worden war, namens der belgischen Regierung zu den Kosten des neuen deutschen Grenzbahnhofes einen Beitrag von 22 Millionen Franken zu leisten, falls der neue Grenzbahnhof auf der Linie Ronheide-Montzen gebaut werde.

* Berlin, 19. Dez. Der Betriebsrat der deutschen Flugzeugindustrie hat sich mit folgendem Telegramm an den internationalen Gewerkschaftsbund in Amsterdam gewandt: An die gesamte Arbeiterschaft in den Industrieländern. Am 16. Dezember hat unsere Regierung an die Eure eine Note gerichtet, in der sie deren rechtlich unbegründete Forderung nach Einstellung des deutschen Flugzeugbaus ablehnt. Helft uns, Kollegen! Schützt uns vor Proletlosmachung! Wirft auf Eure Regierungen ein, daß sie die Vorschläge unserer Regierung annehmen. Eine Gefahr aus der Luft droht von deutscher Seite nicht mehr. Die Neubestellung von deutschen Kriegsflugzeugen werden wir stets zu verhindern wissen.

* Berlin, 22. Dez. Die vier großen Eisenbahngewerkschaften veröffentlichten im „Vorwärts“ einen Antrag, in dem sie erklären, daß sie alle Verhandlungsmöglichkeiten erschöpfen wollen, um den Eisenbahnern ein Existenzminimum zu gewährleisten. Sollten die Bemühungen der Organisationen jedoch nicht den gewünschten Erfolg haben, so läßen sich die Organisationen gezwungen, zum Streik zu greifen. Die vier Organisationen würden in diesem Falle den Kampf gemeinsam führen.

* Rom, 21. Dez. Der „Espresso Romano“ veröffentlicht einen Bericht über die Verwendung der für die notleidenden Kinder Mitteleuropas vom 28. Dezember 1919 bis zum 26. Dezember 1920 dem Papste zugegangenen Sammen, die sich abschätzen von dem Werte der eingegangenen Kleidungsstücke und Lebensmittel, auf 15.292.461 Lire belaufen. Deutschland erhielt 4.108.689, Österreich 3.654.817, Polen 2.052.000, Ungarn 1.291.000 Lire. Die anderen Länder erhielten geringere Beträge, so Nordfrankreich 20.000, Nordwest-Italien 265.000 und Südlawien 165.000 Lire. Bis jetzt sind vom Papste 167.476.048 Lire verteilt worden.

Amerikanischer Kredit für Deutschland

* Washington, 20. Dez. Aba. Madden hat im Repräsentantenhaus den Antrag gestellt, die amerikanische Regierung möge Deutschland in der nächsten Zeit einen Kredit von 1 Milliarde Dollar gewähren, damit der darniederliegende deutsch-amerikanische Handel wieder einen starken Antriebs erfahre.

Tummulte in Rom.

Rom, 20. Dez. In und vor dem Parlamentsgebäude in Rom ereigneten sich hochdramatische Zwischenfälle. In Bologna kam es zu Angriffen von Rationalisten auf Sozialisten, die gegen d'Annunzio demonstriert hatten. Als die Kunde von diesen Ereignissen in Rom bekannt wurde, bemächtigte sich der sozialistischen Abgeordneten eine ungeheure Erregung. Sie drangen auf den Minister des Innern ein, den sie für die Ruhestörungen verantwortlich machten. Der

Minister wurde mit Tätlichkeiten bedroht, und die Kammer Sitzung mußte unter ungemäßigtem Lärm unterbrochen werden. Unterdessen hatten sich vor dem Gebäude Tausende von Kriegsverstümmelten versammelt, die wegen einer Erhöhung der Renten demonstrierten. Der erregten Menge gelang es, den Gendarmerieordern zu durchbrechen, wobei die Verstümmelten ihre Holzklieber abschalteten und als Waffe benutzten. Die Massen drangen bis zum Eingang des Parlamentsgebäudes vor, gegen das ein Steinhagel eröffnet wurde. Zahlreiche Fenster Scheiben wurden zertrümmert; auch Revolver Schüsse wurden auf das Parlament abgegeben. Erst als eine Kommission aus allen Parteien den Demonstranten mitteilte, daß der Ministerpräsident Giolitti ein Gesetz für die Verbesserung der Pensionen eingereicht und dessen sofortige Erledigung gefordert habe, verließ sich die Menge. Auch im Senat kam es zu großen Lärmjahren bei der Beratung des Vertrages von Rapallo.

Ein Aufruf der Ukraine

* Nikolajew, 20. Dez. Die Regierung der Ukraine richtete an die Ministerien für auswärtige Angelegenheiten in Bukarest, Sofia, Belgrad, Konstantinopel, Athen, Wien, Prag, Mita, Neval, Berlin, Paris und Rom einen Funkspruch, in dem es u. a. heißt: „Jetzt, wo die Beendigung des Krieges neue Kräfte frei macht und neue Mittel findet, wird die Macht der Arbeiter und Bauern mit noch größerer Energie ihr Werk des wirtschaftlichen Wiederaufbaus und der Förderung des Wohlstandes der Massen fortsetzen, indem sie die ungeheuren natürlichen Reichtümer des Landes ausbeutet. In der Annahme, daß dieses Werk den Interessen aller Länder und Völker entspricht, schlägt die Arbeiter- und Bauern-Regierung der Ukraine allen Regierungen, besonders den Regierungen der angrenzenden Länder, vor, im Interesse des allgemeinen Friedens und zur Wiederherstellung der normalen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit der sozialistischen ukrainischen Sowjet-Republik in Verbindung zu treten, wie Polen und Georgien schon jetzt in Verhandlungen mit der Ukraine händen.“

Bermischte Nachrichten.

* Radesheim, 22. Dez. Morgen Donnerstag, den 23. Dezember 1920, nachmittags 5 Uhr, findet im Rathaus eine Stadtverordneten-Sitzung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Wahl des Schiedsmanns.
2. Anrechnung privater Tätigkeit für die Ruhegehalts- und Hinterbliebenenfürsorge bei Herrn Werkmeister Amedick.
3. Anrechnung privater Tätigkeit für die Ruhegehalts- und Hinterbliebenenfürsorge bei Herrn Werkmeister Stolle.
4. Ergänzung des Gemeindefürsorgeausschusses.
5. Festsetzung der Kosten für die Stellvertretung des Bürgermeisters.
6. Gemeindebesteuerung des von der Reichssteuer freigelassenen Einkommensteiles.
7. Vertrag mit dem Bezirksverband für die Wegeunterhaltung.

* Radesheim, 22. Dez. Die Weihnachtsfeier der „Radesheimer Turngemeinde“ am zweiten Weihnachtstertage dürfte, wie man dies von früher gewohnt, eine glänzende werden. Das in der Hauptversammlung vom 18. ds. Mts. festgelegte Programm weist eine ganze Reihe schöner Darbietungen auf, so u. a. ein Theaterspiel, lebende Bilder, turnerische Vorführungen, Keulen- und Stabübungen, Turnen am Reck, sportliche (leichtathletische) Vorführungen, Leiterpyramiden, Marmorgruppen u. a. m., sodas für einen sehr unterhaltenden Abend gesorgt ist. Eine gutbesetzte Musikkapelle wird auch die Möglichkeit bieten, das Tanzbein zu schwingen. Trotz der ganz enormen Kosten glaubt die Vereinsleitung, die Eintrittspreise möglichst niedrig halten zu sollen, um allen Bevölkerungsschichten den Besuch zu ermöglichen. Der nummerierte Platz kostet nur 5 Mark; die nichtnummerierten Plätze kosten für Nichtmitglieder 4 Mark, und für Mitglieder 2 Mk. Bei diesen Preisen ist sogar das Tanzgeld einbegriffen. Wünschen wir der rührigen Turngemeinde am Sonntag Abend eine recht volle Halle, damit sie auf ihre Auslagen kommt. Bei dem so überaus gesunkenen G. lowerte, wo alles und jedes das 10—20fache der früheren Preise kostet, ist auch die Turngemeinde auf wohlwollende Mit- und Beihilfe ihrer Mitglieder und der Radesheimer Einwohnererschaft angewiesen, auf die sie umsomehr rechnen darf, als ihre Bestrebungen in der Sorge für die geistige und körperliche Wohlfahrt besonders der heranwachsenden Jugend ja schließlich für Jedermann gelten und auf das Allgemeinwohl gerichtet sind.

* Radesheim, 22. Dez. Wie im vorigen Jahre, so hält der Rath. Gesellenverein auch in diesem Jahre am 2. Weihnachtstertag seine Feter ab. Unser Programm weist schöne Darbietungen auf, so das mit einem genußreichen Abend zu rechnen ist. Unsere Eintrittspreise sind zu den Ausgaben sehr gering, so das wir hoffen, das ein zahlreicher Besuch zu erwünschen ist. Nachmittags 3 Uhr findet eine Kinder-

vorstellung werden vierter Stellung eine Klein hiermit a in nächst * Ri feiertag b 1910 * f Tombola (Mölg) ab * Ri stand de von der Familien Ehefrauen von den rungen n Vorstand des Blan die Ankle halt besch so erwün eine noch Rassenbrü * RÄ schreibt: ! zum Dopp ist vom R Beihilfen * RÄ der NÄ Kreifen h der allge in Borbe * RÄ nigmarkt Berlin n Einziehung November ist, da zu angezogen Falschung her hat leisten mÄ Einziehung die Erhöschöne un Behumarkt den Verke Bing des Strot bestimmter St. Soav auf Vera mission b Wai Weingut, Ganz, 3 steiner, S Bertheiger überaus Ergebnis. pro Halb 16 600— W. Sel Nier Weinverli gutschäfte Ausgebot wurden p schmitt 24 Zuschlag. städ 1 07 Ruff werke teil beiterchaft Firma, d Arbeitneh nahe me de hat die L der Wert schlossen k Fran die Arbeit Verwaltung händnissen die Masch Direktion Die Direk erklärte f Rotfällen schaft gab Mann Roins w Kbeingebie Begrenzun

vorftehung zu ermäßigten Preisen statt. Die Karten werden von einzelnen Mitgliedern vorverkauft: Reservierter Platz 5 Mk., I. Platz 3 Mk., (Kindervorstellung 50 Pfa.) Am Schluß der Feier findet noch eine kleine Christbaumverlochung statt. Wir verweisen hiermit an dieser Stelle nochmals auf das Inserat in nächster Nummer.

* **Rüdesheim, 22. Dez.** Am 2. Weihnachtstfeiertag hält der hiesige „Sportverein Rüdesheim a. Rh. 1910“ seine diesjährige Winterfestlichkeit, Theater, Tombola und Ball in seinem Vereinslokal (Saalbau Rhly) ab. Alles Nähere in nächster Nummer.

* **Rüdesheim, 22. Dez.** Die durch den Vorstand der Ortskrankenkasse Rüdesheim geplante und von den Kassenmitgliedern so dringend geforderte Familienhilfe d. i. freie ärztliche Behandlung der Ehefrauen und Kinder, konnte seither infolge der von den Herren Ärzten gestellten erheblichen Forderungen nicht zur Wiedereinführung gelangen. Der Vorstand der Kasse hat nunmehr zwecks Verwirklichung des Planes im Einverständnis mit dem Ausschuß die Anstellung von fünf Kassenärzten mit festem Gehalt beschlossen. Hierdurch wird es möglich sein, die so erwünschte Familienhilfe wieder einzuführen, ohne eine nochmalige Erhöhung der bereits sehr erheblichen Kassenbeiträge vorzunehmen.

* **Rüdesheim, 22. Dez.** Das hiesige Postamt schreibt: Versicherungsmarken werden vom 21. ab zum doppelten Nennwerte verkauft. Die Erhöhung ist vom Reichstage beschlossen zur Ausbringung von Beihilfen für Rentenempfänger.

* **Rüdesheim, 22. Dez.** (Fortbildungsschulpflicht der Mädchen.) Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, ist ein Reichsgesetz zur Durchführung der allgemeinen Fortbildungsschulpflicht der Mädchen in Vorbereitung.

* **Rüdesheim, 22. Dez.** (Einziehung der Fünzigmarktscheine. — Neue Zehnmarktscheine.) Aus Berlin wird gemeldet: Der Reichsrat stimmte der Einziehung der Reichsbanknoten zu 50 Mk. vom 30. November 1918 zu. Die Ausführung dieser Noten ist, da zu ihrer Herstellung private Druckereien herangezogen werden mußten, so ausgefallen, daß Fälschungen in großem Maßstab erfolgt sind. Die-her hat die Reichsbank 9 Millionen Mark Ersatz leisten müssen. Außerdem beschloß der Reichsrat die Einziehung der Reichskassenscheine zu 10 Mk. und die Erhöhung des Gesamtbetrags der Reichskassenscheine zu 5 Mk. auf 250 Millionen. Die neuen Zehnmarktscheine werden Ende dieses Monats in den Verkehr kommen.

Bingerbrück, 18. Dez. Die zur Ausübung des Stromaufsichtsdienstes und des Polizeidienstes bestimmten Boote der Rheinstrombauverwaltung in St. Goar und Bingerbrück sind in den letzten Tagen auf Veranlassung der Interalliierten Schiffsahrtskommission beschlagnahmt worden.

Mainz, 21. Dez. Das Georg Schmitt'sche Weingut, Nierstein, brachte dieser Lage dahier 5 Ganz-, 38 Halb- und 8 Viertelsstück 1919er Niersteiner, Schwaburger und Dienheimer Weine zur Versteigerung. Die Versteigerung erfreute sich eines überaus starken Besuchs und hatte ein glänzendes Ergebnis. Bezahlt wurden pro Stück 20 100—22 100, pro Halbstück 14 500—32 400 und pro Viertelsstück 16 600—27 100, im Durchschnitt pro Stück 42 400 Mk. Gesamterlös 1 112 300 Mark.

Nierstein, 21. Dez. Die dahier stattgefundenen Weinversteigerung der Vereinigung Niersteiner Weingutsbesitzer nahm einen günstigen Verlauf. Zum Ausgebot kamen nur 1919er Niersteiner Weine und wurden pro Stück 17 600 bis 50 600, im Durchschnitt 24 230 Mk. bezahlt. Drei Faß blieben ohne Zuschlag. Gesamterlös für 44 Stück und ein Halbstück 1 078 300 Mk.

Rüdesheim, 20. Dez. Die Leitung der Opelwerke teilt mit: Die Vertreterversammlung der Arbeiterschaft hat den Vereinbarungen zwischen der Firma, den Gewerkschaften und den Vertretern der Arbeitnehmerschaft nicht zugestimmt und die Wiederaufnahme der Arbeit abgelehnt. Die Angestelltenchaft hat die Vereinbarungen angenommen. Der Betrieb der Werkstätten muß deshalb bis auf weiteres geschlossen bleiben.

Frankfurt, 20. Dez. Hier hat wieder einmal die Arbeiterschaft eines Werkes durch Besetzung des Verwaltungsgebäudes die Werkleitung zu Lohnzugebändnissen zu zwingen versucht. Es handelt sich um die Maschinenfabrik Moenus, bei der man von der Direktion eine Wirtschaftsbeihilfe erreichen wollte. Die Direktion blieb jedoch bei der Ablehnung und erklärte sich lediglich bereit, einzelnen in wirklichen Notfällen Unterstützungen zu gewähren. Die Arbeiterschaft gab sich damit zufrieden.

Rauheim, 18. Dez. Unter dem Vorsitz von Mainz wurde hier ein Verband der Gartenstädte des Rheingebiets und seiner Nebenklasse gegründet. Die Begrenzung soll durch Emmerich und Karlsruhe einer-

seits, durch Hannover und Bamberg andererseits gegeben sein. Im Arbeitsausschuß sind die Städte Dortmund, Köln und Mainz.

Saarbrücken, 19. Dez. Auf offener Straße ausgeraubt wurde heute der Inhaber einer hiesigen Geldwechselstube auf dem Nachhausewege in der Gärtnerstraße. Es stürzten sich drei Männer auf ihn, schlugen ihn zu Boden und entrißen ihm den Handkoffer, in dem sich folgende Summen befanden: 23 000 Mk. französische Franken, 26 Dollarnoten, 19 000 Mk. Zwanzigmarktscheine, 25 000 Mk. Fünzigmarktscheine, einige tausend Mark kleine Geldscheine, 131 belgische Franken und einige hundert Luxemburger Franken. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Saarbrücken, 18. Dez. Das hiesige Sondergericht verurteilte den ehemaligen Besitzer der „Völklinger Zeitung“, Hugo Scheur, jetzt in Bonn wohnhaft wegen Schleichhandel mit rationiertem Zeitungspapier Ende 1919 und Anfang 1920 zu drei Monaten Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe bei sofortiger Verhaftung. Scheur hatte mehrere Waggon Zeitungspapier, das er mit 14 000 Mark pro Waggon in Saarbrücken gekauft hatte, nach Straßburg verschoben, wo er nach eigenen Angaben 10—12 500 Frank am Waggon verdiente.

Koblenz, 20. Dez. Das Schicksal der Brohltalbahn, deren Betrieb eingestellt werden sollte, wird vielleicht noch geändert werden. Nach der Andernacher Zeitung hat sich nämlich das Reich bereit erklärt, einen Beitrag zur Weiterführung der Bahn zu bewilligen, wenn auch die Kreise Ahrweiler, Mayen, Ahenau sich mit den entsprechenden Zuschüssen beteiligen. Der Kreistag des Kreises Ahrweiler will sich in seiner nächsten Sitzung bereits mit der Frage beschäftigen.

Bonn, 21. Dez. An der Universität Bonn sind in diesem Winterhalbjahr 4498 Studenten und 472 Studentinnen zusammen 4970 Studierende, eingeschrieben. Die evangelisch-theologische Fakultät zählt 109 Studenten und 3 Studentinnen, die katholisch-theologische 564 Studenten, die juristische 601 Studenten und 22 Studentinnen, die medizinische 1182 Studenten und 128 Studentinnen, die philosophische Fakultät 2042 Studenten und 319 Studentinnen. 4223 Studenten und 437 Studentinnen sind Preußen, darunter 3711 und 381 Rheinländer, 193 Studenten und 24 Studentinnen sind sonstige Reichsdeutsche.

Hannover, 20. Dez. Das Postflugzeug Berlin—Gelsenkirchen ist am Samstag mittag bei Hildesheim im dichten Nebel abgestürzt. Von den beiden Insassen erlitt der eine einen doppelten Oberkniebruch. Das Flugzeug wurde völlig zerstört.



Passende Weihnachts- Geschenke!

- Katholische Gesang- und Gebethbücher
- Rosenkränze
- Evangelische Gesangbücher
- Schul- und Bürobedarfsartikel
- Briefkassetten in feinsten Ausstattung
- Briefsiegellack
- Bilder- und Erzählungsbücher
- Gesellschaftsspiele
- Poesie-Album
- Jugendschriften :: Malbücher
- Visitenkarten

A. Meier, Rüdesheim
Buchdruckerei und Papierhandlung
Kirchstrasse.



Das Soziale im Turnen, Spiel und Sport.

Annemarie Friedheim.

Höchste Leistungsfähigkeit des menschlichen Körpers und Geistes, vollendete Harmonie, ist das Ideal, an dessen Verwirklichung Turnen, Sport und Spiel arbeiten. Leibesübung treiben, ganz gleich welcher Art, heißt daher ein allen Ausübenden gemeinsames Ideal im Herzen tragen, nach körperlicher Verwirklichung streben, heißt gemeinsame Arbeit leisten, heißt gleiche Liebe für die Schönheiten und Segnungen des Sports und Freude an den Erfolgen empfinden. In heißem Wettkampf um die Siegeslorbeeren ringen, heißt Kraft an Kraft, Willen an Willen, Können an Können messen, ist gleiches Denken, Fühlen und Wollen, ist edelstes gemeinsames Erleben!

Gemeinsam empfundenes Erleben zwingt die fremdesten Seelen zusammen, gleiches Streben läßt nach dem Wettkampf Gegner Freunde sein, läßt die Herzen in treuer Kameradschaft und Begeisterung glücken und sprühen und schmeidet und schweißte sie zusammen zu gleichem Geist, gleicher Bestimmung, zu stahlhartem Troß gegen feindliche Mächte.

Turner- und Sportgeist schließt ein festes Band um alle Gleichgesinnten, sie umschließend zu einer eigenen Gemeinde. Gesehigt durch umgeschriebene, nur unauslöschlich in ihre Herzen eingetragene moralische und ethische Gesetze, zieht wie ein roter Faden durch ihr ganzes Tun der Wahlspruch: Stähle Deine Kraft und meistere Deinen Willen, verlaß Dich nur auf Dein Können, so öffnet sich Dir jedes Tor zu Freiheit und Glück im Leben.

Freiheit und Glück! Sind das nicht Dinge die die jeder sich wünscht, und die doch nur einigen Auserwählten beschieden zu sein scheinen? Nein nicht nur wenigen Bevorzugten, sind diese höchsten Güter in Wirklichkeit zugänglich, sie sind weder mit Gold käuflich noch durch Beisehung zu erlangen, sie sind für alle erreichbar, auf einem für alle gangbaren Wege:

Denn Leibesübung stärkt Kraft und Energie, Leibesübung bringt das kernhafte Bewußtsein, das Entschlossenheit und Ausdauer, wurzelt in körperlicher Tüchtigkeit, ureigenstes Können, basierend auf Arbeit und harter, selbsterzogener Wille keine Hemmungen, noch Hindernisse kennen. Leibesübung schafft das Frohgefühl, durch eigene Tatkraft im Leben seinen Mann zu stehen, biegt den Rücken nicht krumm vor Reichtum, Titeln und Würden, schafft stolze, innerste Unabhängigkeit, Glück und Freiheit, schafft höchste Achtung allein vor höchster Leistung, vor Arbeit!

Gilt doch beim Schwung ums Neck nicht ein gefüllter Geldbeutel, nur Kraft und Energie, nur ureigenstes Können. Am Start haben einflußreiche Verwandte keine Stimme, keine „Beziehung“ nützt, nur eiserner Wille entscheidet den Sieg. Lächerliche Phrasen sind blaues Blut und vornehme Allüren bei steilabtaufender Skifahrt, beim Sprung vom Turm in die nasse Tiefe, ureigenster Mut allein schafft es. Kein auf Rang und Macht pochendes Recht auf Bevorzugung gilt im Rennachter oder beim fröhlichen Spiel, nur Unterordnung unter die Mitrunderer und Gleichstellung mit den Mitspielern ermöglicht ein harmonisches Gelingen. — Ob Mann, ob Weib, ob Arbeiter oder Adliger, ob Minister oder Straßenfeger, auf grünem Rasen, an steilem Felsenhang, auf blühendem Schnee, in den schäumenden Wellen gilt nur der nackte Mensch, sind alle gleich.

Durchwirkt von Leibesübung, erfüllt von Sport- und Turnergeist, vermag das Leben, nicht nur jedes einzelnen, nein, eines ganzen Volkes sich zu wandeln, zu bessern, zu erheben. Hinaus aus Kastengeist und Parteigeiz, aus Glaubenshader und Besitzesneid, hinaus aus dem tiefen Tal allzuwichtig genommener Alltäglichkeit, aus Werkstoffdunst und Altstaub aus künstlerischer Lust und hohlem Schein, aufwärts zu sonniger Höhe, zu Licht, Lust, Jugendfrische Spannkraft und Frohsinn, zu schlichtem, edelstem Menschentum, empor zu des Sozialismus höchstem Ziel, sozialem Ausgleich, führen

Turnen, Sport und Spiel!

Kommt zum Turnen!

Eingefandt.

Bonsoiten des Wohnungsamtes ging der Firma Paulus u. Sohn die Aufforderung auf Räumung ihrer sämtlichen Büroräume zu, behufs anderweitiger Vermietung. Da der Firma zur Unterbringung des Büros keine weiteren Räume zu Verfügung standen, war die Firma dieser Forderung nicht sofort nachgekommen; es wurde deshalb die polizeiliche Räumung vorgestern vorgenommen.

Infolgedessen sah sich genannte Firma gezwungen, alle ihre Angestellten und Arbeiter zu entlassen.

H. Laufersweiler
Bingen a. Rh., Seilstr. 3.
Fernruf 231.

Pelze,

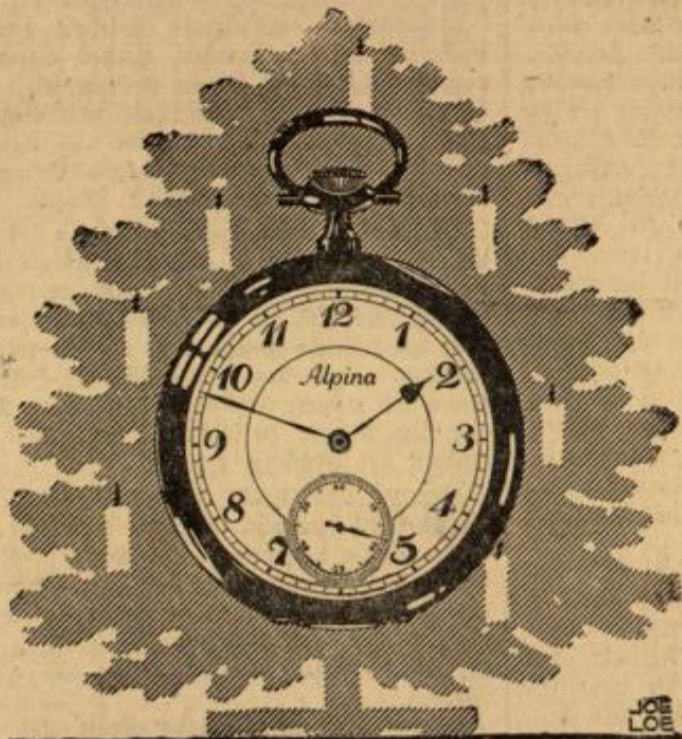
das beliebteste und immer vornehm
wirkende Weihnachtsgeschenk für Damen.

Elegante Pelzkragen

Wundervolle Füchse in allen Arten

Pelzhüte - Muffen - Marabukragen
und Strauss-Boas.

Neueste Modelle - Moderne Formen.
Umarbeitungen prompt und schnellstens.



Uhren

in allen Ausführungen
:: Handtaschen und Bügel ::
:: Moderner Schmuck ::
Ringe - Trauringe - Ketten
Zigarettenetuis :: Anhänger

Gute Ausführung. Mäßige Preise.

Michael Schwank, Uhrmacher

Telefon 119 Rüdeshcim Kirchstr. 10

Zu Weihnachten

Kugeln Harmonika
Lichter Spiele
Lichterhalter Bilder-Baukasten
Lametta Gummi- u. Stoffbälle
Schnee usw.

Große Auswahl in echten
Brunere Pfeifchen.

Firma Carl Seymann

Rüdeshcim a. Rh., Kirchstraße 19.

Christbaum-Schmuck
Christbaum-Kerzen
Kerzenhalter

empfehlen

Drogerie August Laut

Markt.



Verkauf von

Weihnachts-Geschenken!

— Nur gute Ware! —

Elegante Kartons mit Parfüm und Seife.
Große Auswahl in Parfüm m. u. oh. Karton.

Spangen

weiße und schwarze Kämmen und Bürsten.
Reine Naturhaarzöpfe von 33 Mark an.
Prima große Haubenhaarneze 3.25 Mark.
Große Seidenneze 2.25 Mark.

Damenfriseur Carl Crapp

Telefon 268. Rüdeshcim. Rheinstraße 31.

Am 2. feiertag ist das Geschäft geschlossen.

Tapeten

Sofas, Betten

Federkissen

von Mt. 68.—

la. Federn

von Mt. 60.—

Daunen

la. Nachstuche

von Mt. 48.—

la. Flanelle

v. Mt. 21.50

la. Markttaschen

v. Mt. 7.50

Plüschveste etc.

W. Thomas,

Rüdeshcim a. Rh.

Oberstraße 17.

Spielkarten

empfiehlt A. Meier.

Badartikel:

Sultaninen

Rosinen

Corinthen

Zimmt

Randeln

Haselnußkerne

Badoblaten

Badwachs

Badpulver

Vanillezucker

Trocken-Ei

Coriander

Cardomomen

Ruskatblüte

offeriert

Drogerie

August Laut

Markt.

Piano

erste Marke, wie neu,
äußerst preiswert zu
verkaufen

A. Faaber, Mainz
Kaiserstrasse 22.

Wassersucht

geschwollene Beine, An-
schwellungen gehen zurück.
Herz wird ruhig u. Magen-
druck verliert sich, durch ein-
faches Mittel, Auskunst kosten-
frei, nur gegen Rückmark.

Zollausseher Osburg
Mühlberg a. Elbe. R. 59.

Hasen, Atemnot, Verschleimung.

Schreibe allen Leidenden gerne
umsonst, womit ich mich von
meinem schweren Lungenleiden
selbst befreie.

Frau Kürschner, Hannover
Osterstraße 56. R. 59.

Auch bei Hautjucken, Flechten,
Krätze, offenen Weingeschwüre
gern umsonst Auskunst. Rück-
markte erwünscht.

Neues Lichtspieltheater

Saalbau Rölz, Rüdeshcim.

Am Samstag, den 25. Dezember (1. Weihnachts-
feiertag) gelangen zwei erstklassige Schlager zur Auf-
führung und zwar:

I.

Auf der Alm da giebt's ka Sünd

Schwank in 3 Akten.

In der Hauptrolle **Senny Porten.**

II.

„Der Weg der Gretl Lessen“

Schauspiel in 4 Akten

nach dem Roman „Arme Mädchen“ v. Paul Vinbau.

In der Hauptrolle **Lotte Neumann.**

Anfang pünktlich 3 Uhr nachmittags.

Kinder haben keinen Zutritt.

— Der Saal ist gut geheizt. —

Um freundlichen Besuch bittet

Die Direktion.